

Ab sofort dreifach besonders



Neuer Titel, neues Schild, andauernde Verpflichtung: Darüber freuen sich Schulleiterin Katharina Schlumm, Schülersprecherin Sophie Johns, Pate Eric Stehfest, Schülersprecher Lars Clemen, Landeskoordinatorin Andrea Rauch und der stellvertretende Bürgermeister Alexander Tönnies (von links)

Fotos (3): Heike Weißbäpfel

Hohen Neuendorfs Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule wird „Schule ohne Rassismus“

VON HEIKE WEIßAPFEL

Hohen Neuendorf. Die Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule trägt jetzt den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Gefeierte wurde das Ereignis mit vielen Projekten an einem „Tag der Vielfalt“.

Es ist bereits der dritte Titel nach „Gesunde Schule“ und „Schule mit hervorragender Berufsorientierung“. Mit ihrer Unterschrift haben sich fast alle der 190 Schülerinnen und Schüler der Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule verpflichtet, sich künftig offen gegen Rassismus, Diskriminierung und Gewalt auszusprechen. „Ich bin heute besonders stolz auf unsere Jugendlichen, zumal meistens doch Gymnasien oder Gesamtschulen den Titel tragen. Für mich persönlich ist es der Höhepunkt von sieben Jahren Arbeit“, sagt Schulleiterin Katharina Schlumm. „Als ich hier angefangen habe, äußerten Kollegen den Wunsch, dass unsere Schule einmal ‚Schule ohne Rassismus‘ wird. Aber der Titel ist ja eine Schülerinitiative, und so hat es eine Weile gedauert.“

Die an der Schule angebrachte Tafel ist nun Verpflichtung und Auftrag. Es sei weniger eine Auszeichnung als vielmehr ein Anfang, sagt Andrea Rauch, Landeskoordinatorin beim RAA-Brandenburg (Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie), die die Tafel überreichte. Denn mit Projekten und Workshops sollen die Jugendlichen ihr Verständnis für Toleranz, Gleichberechtigung und Demokratie vertiefen und sich und andere auch mit Worten gegen undemokratisches Verhalten verteidigen können.

In der Dr.-Hugo-Rosenthal-



Spieß einmal umgedreht: Wer kann den Klicklaut aussprechen? Ohne Sprachkenntnisse wird die Integration in Namibia schwierig.

Oberschule wird das schon praktiziert. Mindestens einmal im Jahr finden Projekttag zu entsprechenden Themen statt. So war dort auch am Mittwoch „Tag der Vielfalt“. An vielen Ständen ging es um unterschiedlichste aktuelle Themen: Mithilfe eines Einhorn, das sich weder als Junge noch als Mädchen fühlt, konnte das Thema Transsexualität locker und ohne jede Peinlichkeit angegangen werden.

Um die Schwierigkeiten von Integration ging es an einem Stand über Namibia: Clarissa, eine junge Frau aus Berlin, absolviert ein Freiwilliges Soziales Jahr und ist in diesem Rahmen nach Namibia gereist. In dem afrikanischen Land, das einmal unter deutscher Kolonialherrschaft stand, seien bis heute

viele deutsche Spuren zu finden. Doch könnten sich deutsche Jugendliche im Notfall in Namibia integrieren? Ein winziger Sprachtest zeigte die Schwierigkeiten. Xhosa, zum Beispiel, eine der in Namibia gesprochenen Sprachen, hat Klicklaute, die nicht leicht nachzusprechen sind.

Kinder haben es in vielen Ländern viel schwerer, wurde so deutlich. Die Schulwege sind weit, manchmal ist der Unterricht tendenziös, manchmal werden die Kinder gleich zu Soldaten ausgebildet.

Es gibt Streitschlichter und gut ausgebildete Schülersprecher an der Hohen Neuendorfer Oberschule, zu der auch sechs Geflüchtete sowie ein paar Jugendliche gehören, deren Eltern aus anderen Ländern stammen. Um

dem Titel auch in den kommenden Jahren gerecht zu werden, sei es beispielsweise denkbar, dass auch die nächsten Schülergenerationen sich verpflichten, so Schulleiterin Schlumm. Das sei aber Sache der Jugendlichen selbst, sich darum zu kümmern.

Eine Schule ohne Rassismus braucht auch einen Paten. Den haben die Rosenthal-Oberschüler in dem Berliner Schauspieler und Autor Eric Stehfest gefunden. Der 28-jährige Star der Serie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ nahm die Verpflichtung gerne an, und er unternahm auch gleich einen der Workshops mit den Jugendlichen. Eric Stehfest las aus seinem Buch „9 Tage wach“ und erzählte aus seinem Leben. Zeit für Selfies hatte der Schauspieler natürlich auch.

Nachgefragt

Als Pate freudig Ja gesagt

Schauspieler und Autor

ERIC STEHFEST



Bekannt ist Eric Stehfest als Schauspieler. Sein Buch „9 Tage wach“ scheint sogar als Lektüre für Schulen geeignet. Er ist ab sofort Pate der Oberschule HEIKE WEIßAPFEL sprach mit ihm.

Herr Stehfest, wie wird man Pate?

Indem man stillschweigend darauf wartet, dass Menschen einen sehen. Die Schüler haben mich ausgewählt.

Haben Sie sofort zugesagt?

Ja, ich freue mich total, hier zu sein. Ich habe immer vorher Lampenfieber, heute auch. Aber es hat alles sehr gut geklappt. Ich werde nun mit den Schülern verbunden bleiben. Ich plane, eine Whatsapp-Gruppe zu gründen, in der ich erreichbar bin.

Wovon handelt Ihr Buch?

Es geht nicht nur um Drogenverfahrungen, sondern auch um den Umgang mit familiären Konflikten, kurz: um Identitätssuche.